



Gemeinde Straß im Attergau

# Pädagogisches KONZEPT



Kindergarten  
Straß im Attergau

**Wo Kinder, Kinder**

**sein dürfen.**



Liebe Eltern!

Die Gemeinde Straß im Attergau ist seit dem Jahr 2015 als familienfreundliche Gemeinde zertifiziert. Auch in unserem Zukunftsprofil haben wir uns dazu bekannt, dass wir eine Gemeinde sein wollen, in der sich Familien in allen Lebensphasen wohlfühlen. Unsere Aufgabe als Gemeinde ist es, die Rahmenbedingungen dafür zu schaffen. Der Kindergarten nimmt dabei eine ganz wesentliche Rolle ein. Er bereitet unsere Kinder behutsam auf die Schule vor und vermittelt wichtige soziale Kompetenzen, die für das weitere Leben in der Gemeinschaft sehr wichtig sind: Verantwortung übernehmen, sich gegenseitig unterstützen, den anderen respektieren und Konflikte gewaltfrei lösen. Die Basis für ein gutes Miteinander wird bereits in der frühesten Kindheit gelegt, und der Kindergarten ist der perfekte Ort, um soziale Kompetenzen in spielerischer Art und Weise zu erlernen. Unser Kindergarten ist aber auch ein Ort der Begegnung und des Austauschs. Gemeinsam werden Feste gefeiert und es gibt eine intensive Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindergarten und Gemeinde. Dieser Austausch ist mir persönlich sehr wichtig und sorgt dafür, dass sich unser Angebot auch laufend weiterentwickelt. Um Sie als Familie bestmöglich im Alltag zu unterstützen, haben wir u.a. in den vergangenen Jahren auch unsere Betreuungszeiten durch die Einführung einer Nachmittags- und Sommerbetreuung sowie von zusätzlichen Journaldiensten deutlich erweitert. Das alles ist nur möglich, weil wir ein großartiges und engagiertes Team aus Pädagoginnen und Assistenzkräften im Kindergarten haben, die mit viel persönlichem Engagement und Herzblut unseren Kindergarten dazu machen, was er ist: **Ein Ort an dem Kinder, Kinder sein dürfen.** Danke dafür!

Ihnen und Ihrem Kind wünsche ich alles Gute für die bevorstehende Kindergartenzeit und viele schöne Momente in dieser so prägenden Lebensphase!

Thomas Mayrhofer  
Bürgermeister der Gemeinde Straß im Attergau



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort Hr. Bürgermeister.....	1
Inhaltsverzeichnis.....	2
Wichtige Daten .....	3
Pädagogische Orientierung.....	4
Das Team .....	6
Eingewöhnungszeit im Kindergarten .....	8
Ein Haus voller Leben .....	10
Gesunder Kindergarten .....	13
Immer in Bewegung.....	14
Bildungseinheiten und Schwerpunkte im Kindergarten .....	16
Pädagogische Orientierung.....	17
SELBSTKOMPETENZ.....	17
SOZIALKOMPETENZ.....	18
SACHKOMPETENZ.....	19
Unser Bild vom Kind .....	20
Rollenverständnis der Kindergartenpädagogin: .....	22
Aufgabenbereiche einer pädagogischen Assistenzkraft .....	24
Sprachförderung im Kindergarten.....	26
Inklusion.....	27
Schulvorbereitung im Kindergarten.....	30
Öffentlichkeitsarbeit.....	32
Elternarbeit .....	32
Feste feiern .....	33
Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen:.....	36
Verschiedene Arbeiten aus dem Kindergartenalltag.....	40



## Wichtige Daten

- Anschrift:** Gemeindegarten  
4881 Straß im Attergau 22
- Erreichbarkeit:** 07667/ 7224  
[kiga.strass@kindergarten-strass.at](mailto:kiga.strass@kindergarten-strass.at)
- Erhalter:** Gemeinde Straß im Attergau  
Bürgermeister Mayrhofer Thomas
- Personalsituation:** 1 Kindergartenleiterin  
3 gruppenführende  
Kindergartenpädagoginnen  
5 pädagogische Assistenzkräfte und  
1 Reinigungspersonal
- Öffnungszeiten:** Mo – Do von 7.00 bis 17.00 Uhr  
Freitag von 7.00 bis 13.00 Uhr
- Betriebsform:** **3gruppiger altersgemischter Kindergarten**
- Kosten:** Beitragsfreier Kindergartenbesuch bis 13.00 Uhr  
Bus: monatlich Euro 20.- /  
Geschwister: Euro 11.-  
Werkbeitrag in der gesetzlichen Höhe  
Kostenpflichtige Nachmittagsbetreuung  
ab 13.00 – 17.00 Uhr
- Ferien und arbeitsfreie Tage:**  
gesetzliche Erholungszeit Weihnachten und Ostern sowie 5 Wochen  
Sommerferien
- Anmeldung, Evaluierung und Aufnahme in den Kindergarten:**
- Anmeldung** erfolgt bei der Kindergartenleitung.
- Evaluierung** wird von der Gemeinde durchgeführt mittels eines Elternfragebogens, um auf Wünsche und erforderliche Veränderungen im Kindergartenbetrieb reagieren zu können.
- Aufnahme** erfolgt durch die Gemeinde (Erhalter) unter Absprache mit der Kindergartenleitung.



## Pädagogische Orientierung

### Willkommen bei uns...

Wir sind ein dreigruppiger altersgemischter Gemeindekindergarten, welcher MO- DO in der Zeit von 7.00 – 17.00 Uhr und freitags von 7.00 bis 13.00 Uhr geöffnet ist.

Das Team besteht aus  
einer Leiterin

jeweils einer gruppenführenden Kindergartenpädagogin,  
einer Stützkraft für Integrationskinder (sofern notwendig)  
fünf pädagogischen Assistenzkraften und  
einer Reinigungskraft.



**Es ist unser Ziel eine Atmosphäre der Geborgenheit,  
des Vertrauens, des Erlebens und Erforschens und der  
Akzeptanz zu schaffen unter dem Leitsatz:**

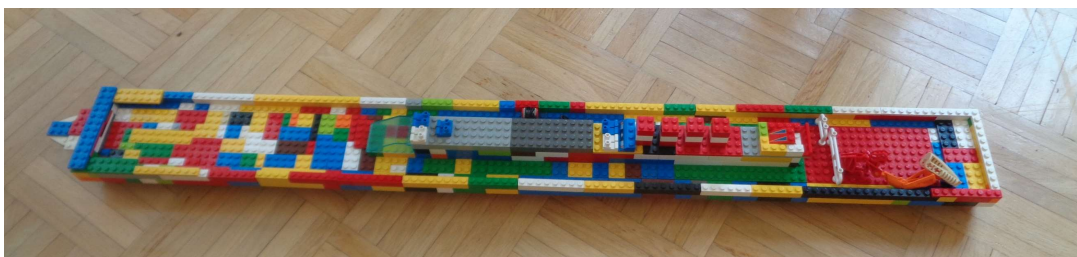
**Wo Kinder, Kinder**

**sein dürfen.**



### Dieser Leitsatz bedeutet für uns:

- ⚙ eine vorurteilsfreie Wahrnehmung der Individualität der Kinder
- ⚙ die Kinder mit ihren Fähigkeiten, Wünschen, Stärken und Schwächen ernst zu nehmen
- ⚙ durch Freiräume die Selbständigkeit, Selbsttätigkeit und das Selbstvertrauen der Kinder zu unterstützen
- ⚙ gemeinsam Regeln festlegen die sinnvolle Grenzen schaffen



- ⚙ Kinder als Forscher und Gestalter zu sehen und Kreativität zu ermöglichen
- ⚙ räumliche Gegebenheiten optimal auszunützen - die Kindergartenfläche somit „bespielbar“ zu machen



## Das Team



Lametschwandtner Sabine

**„Die Arbeit läuft dir nicht davon, während du deinem Kind den Regenbogen zeigst. Aber der Regenbogen wartet nicht, bis du mit deiner Arbeit fertig bist.“**

**„Wer den Tag mit einem Lächeln beginnt, hat ihn bereits gewonnen!“**



Knoblechner Susanne



Pramendorfer Vanessa

**„Genieße die kleinen Dinge- sie machen das Leben großartig!“**

**„Manchmal hilft eine Umarmung mehr als alle Worte.“**



Huber Gudrun



Hayden Margarete

**“Nimm dir Zeit zum Lachen, es ist die Musik der Seele.”**

**“Manchmal braucht es nicht viel, um glücklich zu sein. Manchmal genügt der Blick in die Augen eines Kindes!”**



Stilkenbeumer Veronika



Höchsmann Doris

**“Wir sollten uns weniger bemühen, den Weg für unsere Kinder vorzubereiten, als unsere Kinder für den Weg.”**

**“Alle Träume können wahr werden, wenn wir den Mut haben, ihnen zu folgen.”**



Neuhuber Carola



Aferdita Zabeli

Raumpflegerin





## EINGEWÖHNUNGSZEIT IM KINDERGARTEN

Nach dem Sommer beginnt im Kindergarten die Zeit der Eingewöhnung für die Kinder. Dies bringt für alle Kindergartenkinder und besonders für die „Neulinge“ und deren Eltern gemischte Gefühle mit sich.

Die neuen Eindrücke können verunsichern, müde machen und Gefühle wie Spaß und Freude, aber auch Wut und Ärger hervorrufen.

**In seiner Entwicklung wird das Kind durch die neuen Erfahrungen viele Fortschritte machen.**



Für viele Kinder bedeutet der Kindergarteneinstieg die erste Ablösung von ihren engsten Bezugspersonen und der erste Kontakt mit vielen anderen Kindern.

### Für den Einstieg in den Kindergarten ist uns daher besonders wichtig:

- Ein erstes gegenseitiges Kennenlernen findet an einem Schnuppertag (meist im Juni od. Juli) statt. An diesem Tag sind Kinder und Eltern eingeladen, einen Tag mit uns im Kindergarten zu verbringen und uns kennen zu lernen.



- Vor dem Einstieg reden Sie mit Ihrem Kind über die neue Situation. Lesen sie zu diesem Thema Bilderbücher vor und erzählen Sie Geschichten.



- Die Anwesenheitsdauer während der ersten Tage wird nach Rücksprache mit Ihnen vereinbart.

- Ihr Kind fühlt sich vielleicht zu Beginn mit einem Übergangsobjekt (Kuscheltier, Schmusedecke, ...) wohler. Geben Sie Ihrem Kind, wenn es danach verlangt, ein Stück „Zuhause“ mit.



- Bringen sie ihr Kind regelmäßig, damit es das Vertrauen in den Kindergarten besser aufbauen kann und die „neuen“ Bezugspersonen kennen lernen kann.

- Nehmen sie sich Zeit, damit auch Sie die neuen Eindrücke und die Veränderung in ihrem Leben auf sich wirken lassen können.



- **Rechnen sie damit, dass sich ihre Einstellungen und Befindlichkeiten auf Ihr Kind übertragen.**





## Ein Haus voller LEBEN...

Struktur und wiederkehrende Rituale geben den Kindern die Sicherheit, die sie brauchen, um sich im Kindergarten zurechtzufinden und wohlfühlen. Es ist uns wichtig, dass die Kinder die Möglichkeit haben, während eines Kindergarten-tages zwischen ruhigen und bewegten Phasen; zwischen verschiedenen Sozialformen und Lernsituationen zu wechseln.



Dadurch schaffen wir Freiraum für die Umsetzung unserer pädagogischen Planung.

Durch diese verschiedenen Angebote ist unser Alltag jeden Tag ein bisschen unterschiedlich und läuft manchmal nicht immer nach Plan ab.

### Hier ein kleiner Einblick

Morgens um **7.00 Uhr**, wenn der Kindergarten aufgesperrt wird, dann ist es im Haus noch seeeeeehr ruhig, aber nicht mehr lange denn:

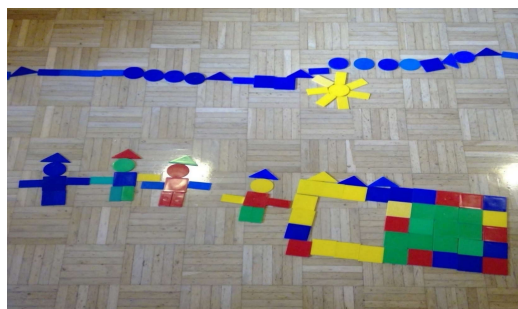
#### Erstes Ankommen (Frühdienst)

Um **7.00 Uhr** schleichen oder stürmen, je nach Wetter und Laune, die ersten Kinder herein. In unserer Sammelgruppe (Frühdienst) sind alle Kinder willkommen, die schon vor 7:30 Uhr im Kindergarten eintreffen. Hier gibt es Zeit zum Ankommen, sich zu orientieren und für erste Spiele am Morgen.

Um **7.30 Uhr** wechseln die Kinder in die eigene Gruppe. Nach und nach treffen die anderen Kinder ein. Nun geht es Schlag auf Schlag und **bis 8.15 Uhr** herrscht ein reger Betrieb an der Haustüre, denn auch sehr viele Kinder werden gebracht.

#### Freies Spiel/Konzentrationsphase

Während der Freispielphase stehen den Kindern die verschiedenen Materialien und Spielbereiche im und außerhalb des Gruppenraums zur Verfügung. In dieser Zeit werden auch gezielte individuelle Bildungsangebote für die verschiedenen Altersstufen gesetzt. (z.B. Schulvorbereitung, Angebote rund um den Jahreskreis, Erarbeiten eines bestimmten Schwerpunktes, Gestaltungsarbeiten, Bewegungseinheiten...)





### Morgenkreis/Mittagskreis

Egal ob „Morgenkreis“ oder „Mittagskreis“ – mindestens einmal am Vormittag treffen wir uns in der Sitzecke. Dabei wird gemeinsam gesungen, Geschichten werden vorgelesen, Fingerspiele und Reime werden erzählt, Gespräche geführt und vieles mehr!



### Erholungsphase/Jause

Ab ca. 9:00 Uhr ist der Tisch für die gleitende Jause gedeckt und die Kinder können je nach Hunger oder Zeit selbst entscheiden, wann sie jausnen gehen. Zu besonderen Anlässen (Geburtstag, Feste, ...) gibt es eine gemütliche Gemeinschaftsjause.



### Bewegungsausgleich

Bewegung ist in unserem Alltag ein fester Bestandteil! Egal ob im Schulturnsaal oder im Garten, wir bewegen uns täglich! Wir machen Spiele, bauen Bewegungslandschaften oder erkunden die Natur.



### Abholzeit

Es ist 11:45 Uhr und die Abholzeit hat begonnen. Die ersten Buskinder fahren nach Hause und manche werden abgeholt. Wer da bleibt kann noch weiterspielen und den Kindergarten Tag langsam ausklingen lassen.

### Mittagessen

Um 12:30 Uhr findet das Mittagessen für die angemeldeten Nachmittagskinder statt.



## Rasten

Anschließend gehen wir gemeinsam Rasten, um etwas zur Ruhe zu kommen. Bei einer spannenden Geschichte oder einem Musikstück lässt es sich gut rasten.

## Nachmittagsbetreuung

In der Nachmittagsbetreuung haben die Kinder Zeit zum freien Spiel. Um ca. 15:30 Uhr stärken wir uns bei einer gesunden Obst – und Gemüsejause. Die Kinder können am Nachmittag laufend - bis spätestens 17:00 Uhr abgeholt werden.

**... UND TROTZDEM IST JEDER TAG EIN BISSCHEN ANDERS!**

**... DENN JEDER TAG BRINGT ETWAS NEUES!**





## GESUNDER KINDERGARTEN

Das zeichnet unseren „Gesunden Kindergarten“ aus:

- Die Mittagsmahlzeiten werden in einem zertifizierten „Gesunde Küche“ - Betrieb zubereitet.
- Gemeinsames Kochen oder Zubereiten einer gemeinsamen Jause wird den Kindern regelmäßig angeboten.
- Den Kindern stehen tägliche Bewegungszeiten zur Verfügung. Ebenfalls gibt es jede Woche einen fixen „Turntag“.
- Bildungsangebote werden mit den Bereichen Gesundheit und Ernährung, sowie Bewegung, Natur und Wohlbefinden verknüpft.
- Die Kinder haben die Möglichkeit, die Natur/weitere Umgebung des Kindergartens mit allen Sinnen kennenzulernen: Schüलगarten, Spielplatz, Wald, Freibad, Bach, Spaziergänge, ...
- Täglich wird den Kindern frisches Obst und Gemüse aus unserem Obstkorb (den die Eltern zur Verfügung stellen) angeboten.
- Gesundes Trinkverhalten wird gefördert und die Kinder werden zum Wassertrinken motiviert.
- Frei zugänglicher Naschgarten für die Kinder, mit frischen Beeren und Kräutern zum eigenständigen Ernten.





## IMMER IN BEWEGUNG...

### ... so könnte man unseren Kindergarten beschreiben.

Ob bei der Schachtelbaustelle, oder bei der Bewegungslandschaft, auf der Cremerutsche oder in der Musikecke; Werkbank oder Kaufladen, Puppenstube oder Bauplatz und am Computer oder im Wald u.s.w.; die Kinder sind immer unterwegs, um sich neuen Herausforderungen zu stellen, Erfahrungen und Eindrücke zu sammeln oder auch um Erwachsene „zu spiegeln“- Situationen nach zu spielen.

Dazu benötigen die Kinder Rahmenbedingungen wie (z.B.: Räumlichkeiten, Material, Regeln usw..) welche ihnen im Kindergarten geboten werden.

Der Turnsaal wird kurzerhand zu einer Schachtelbaustelle umfunktioniert oder eine Bewegungslandschaft wird aufgebaut, bei der sich Kinder ihre eigenen Räume schaffen und verwirklichen können. Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Die Kinder lernen auf mathematische Grundkenntnisse zu achten (Statik, entwerfen von dreidimensionalen Konstruktionen) und erleben Teamgeist und Kooperation.

### **„NUR WER SICH SELBST GUT WAHRNIMMT, NIMMT AUCH ANDERE WAHR.“**

Eine gute Wahrnehmung ist Voraussetzung für die Bewegungsplanung, für die Ausbildung von Körperbewusstsein und Selbstbewusstsein. Selbstbewusstsein ist wiederum die Grundlage für eine positive Lebensbewältigung und für Schulerfolg.

Aber nicht nur im Turnsaal ist immer viel los, sondern die gesamte Kindergartenfläche ist für die Kinder bespielbar.

Auch das Bällebad oder die Bohnentonne, ist ein beliebter Treffpunkt. Die Kinder können, schöpfen, leeren, schütten und so mathematische Grundkenntnisse gewinnen und die wohltuende Massage genießen. Durch die Berührung mit den Bohnen/Kastanien spüren die Kinder ihren Körper intensiver, somit wird die Eigenwahrnehmung gefördert. In der Bohnentonne werden kleine Gegenstände versteckt und von den Kindern wieder gefunden. Es gehört schon einiger Mut dazu, in die enge Tonne zu steigen und nach unten zu graben...



Alle Spielbereiche sind so angelegt, dass die Kinder selbsttätig werden, viele Erfahrungen sammeln und erleben können und **so selbständige Entdecker und Forscher werden und ihre Entwicklung mitbestimmen**. Gezielte Angebote fordern die Kinder von Neuem heraus und schon wird wieder ausprobiert oder selbst etwas entwickelt ....immer mit der Basis der unterstützenden Funktion des Erwachsenen.

**Der Wald** bietet den Kindern die Möglichkeit, sich in einem stressfreien Raum durch konkretes Erleben die Welt zu erschließen!

***Nichts und niemand kann unseren Kindern eine solche Vielfalt an Erlebnis- und Erfahrungsmöglichkeiten bieten, wie die Natur.***

- Erleben der Jahreszeiten .....
- Erleben von Regen, Wind, Sonne.....
- Wie riecht der Wald? .... Was hört man? Wie fühlt sich Moos an?

**HÖREN, SEHEN, FÜHLEN, ERLEBEN, ENTDECKEN, .....**

**Immer in Bewegung** – dazu gehören aber auch die Feste im Jahreskreis diese machen den Alltag im Kindergarten lebendig, vermitteln Werte und Traditionen. Das Laternenfest und die Nikolausfeier sind ein zentrales und wichtiges Fest, bei dem die Kinder, Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft erleben und erfahren sollen. Auch in der Adventszeit oder Osterzeit stehen diese Themen im Mittelpunkt der Bildungsarbeit und Feste und Traditionen werden gemeinsam gefeiert und gelebt.

**Immer in Bewegung** – heißt auch andere Organisationen (Feuerwehr, Polizei, Rettung ..) und verschiedene Berufe kennen zulernen. Zu erfahren und erleben, was sich „DAHINTER“ versteckt.

**Immer in Bewegung** heißt aber auch, sich einmal zurück ziehen zu können, in den Hängestuhl zu legen, auf der Langbank zu ruhen, in Ruhe zu überlegen, andere zu beobachten oder selbst beobachtet zu werden, Erlebtes zu verarbeiten, etwas Neues zu entdecken oder eine Idee zu haben und schon geht es wieder los.







## Was es sonst noch gibt...

### Bildungseinheiten und Schwerpunkte im Kindergarten

Bewegungsbaustellen  
Kochen  
Lernen von Gedichten und Liedern  
Experimentieren  
Turnstunden  
Handpuppenspiele  
Sing- und Kreisspiele  
Ausgänge  
Knet- und Schüttelspiele  
Entspannungsgeschichten  
Ausgleichsübungen  
Erzählen von Geschichten  
Märchen und Gedichte  
Sinnesschulungs- und Wahrnehmungsspiele

Fingerspiele  
Betrachten von Bilderbüchern  
Stilleübungen  
Bewegungslandschaften  
Massagen  
Rhythmisch-Musikalische Erziehung  
Waldtage  
Malen zur Musik  
Rätsel und Reime  
Morgenkreis  
Rollenspiele  
Geburtsstagsfeiern  
Bewegungsgeschichten  
Schwungübungen  
Klanggeschichten  
Spiele mit dem Schwungtuch  
Erarbeiten und Gestalten von Festen



## Pädagogische Orientierung

**Bildung im Kindergarten** basiert auf Austauschprozessen zwischen Kind, Kindergartenpädagogin und Umwelt in allen Bereichen.

Kinder sollen **Bildungsinhalte** in ihre **Denk – und Erfahrungswelt** integrieren, mit ihren **eigenen Erfahrungen** verknüpfen und daraus wieder **eigene Produkte** schaffen dürfen.

Bildung (bzw. Bildungsangebote) im Kindergarten, sollen individuell gestaltet sein, Selbstständigkeit, Kreativität sowie Neugierde anregen und den Erwerb von **SACHKOMPETENZ, SELBSTKOMPETENZ UND SOZIALKOMPETENZ** fördern.

## **SELBSTKOMPETENZ**



Kinder die Vieles selbst ausprobieren und eigene Erfahrungen sammeln dürfen, gewinnen Selbstvertrauen und werden immer ein bisschen selbstständiger.



Kinder haben bei uns im Kindergarten die Möglichkeit, die Zeit und den Raum, um ihre Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit zu üben.

Es steht ihnen abwechslungsreiches und vielfältiges Material zur Verfügung, um ihre Kreativität und Fantasie ausleben zu können.



## SOZIALKOMPETENZ

Sich gegenseitig helfen und unterstützen, Verantwortung füreinander übernehmen und füreinander da sein. Darin wollen wir die Kinder unterstützen und motivieren



Wir lernen uns zu respektieren.

Egal von welcher Nationalität oder Kultur wir kommen, ob wir entwicklungsverzögert oder hochbegabt, jeder ist willkommen!

Wir ermutigen die Kinder ihre Gefühle und Wünsche frei zu äußern, die anderen zu respektieren und Probleme ohne Gewalt zu lösen.





## SACHKOMPETENZ

*„ist die Fähigkeit, Informationen  
und Anregungen aus der Umwelt aufzunehmen  
und das erworbene Wissen und Können anzuwenden“*



Wir bereiten den Kindern die Räumlichkeiten und die Umgebung so vor, dass die Kinder viele Möglichkeiten und Herausforderungen zum Lernen und zum Umgang mit verschiedenen Materialien, Techniken und Werkzeugen vorfinden.



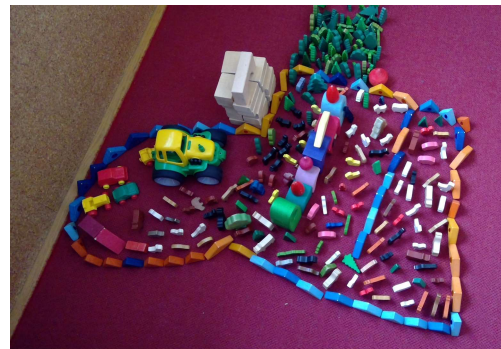


## Unser Bild vom Kind

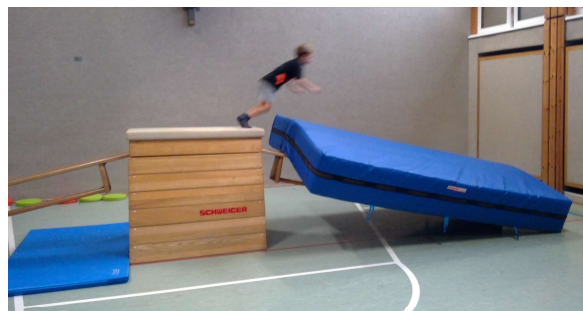


**Jedes Kind ist ein Individuum, mit unterschiedlichen Eigenschaften und Bedürfnissen.**

**Kinder sind lernfreudig und wollen alles erforschen und entdecken.**



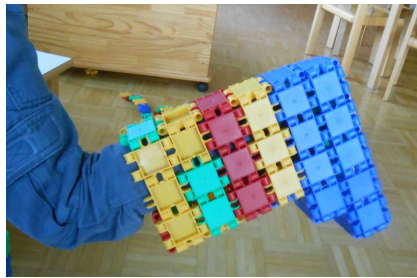
**Kinder brauchen viel Bewegung für eine gute Entwicklung.**



**Kinder verarbeiten Erlebnisse im Spiel.**



**Kinder brauchen Erlebnisräume in denen Einfallsreichtum und Kreativität erfordert wird.**



**Kinder brauchen Zeit und Zuwendung.**

**Kinder haben ein Recht mit ihren Bedürfnissen und Gefühlen ernst genommen zu werden.**



**Kinder sind selbständig und fähig Verantwortung zu übernehmen.**



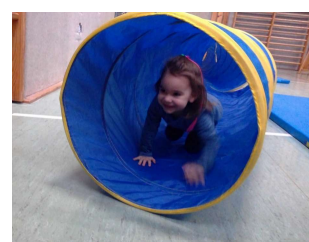
## Rollenverständnis der Kindergartenpädagogin: „Ihre Aufgabe ist es,...“

- eine **Atmosphäre** der Geborgenheit und Akzeptanz zu schaffen.
- **Probleme und Ängste** der Kinder ernst zu nehmen, sie **ermutigen** ihre **Gefühle** auszudrücken.
- die Kinder ihrem **Entwicklungsstand** entsprechend zu fördern, sowie deren Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz zu stärken.
- die **Persönlichkeit** eines jeden Kindes individuell zu stärken und zu unterstützen.
- **Werte** zu vermitteln:



### „Ich trage Verantwortung für mich selber und meine Umgebung, für das Wohl der anderen Kinder...“

- **sinnvolle Grenzen** für ein gutes Zusammenleben zu schaffen.
- eine **vorbereitete Umgebung**, für eine ganzheitliche Entwicklung zu gestalten.
- die **Strukturqualität** (Räumlichkeiten) optimal für die Arbeit mit den Kindern auszunutzen (freie Wahlmöglichkeit der Spielbereiche auch außerhalb des Gruppenraumes).
- Eigenständigkeit, Selbsttätigkeit und Kreativität fördern, indem die **Rahmenbedingungen** dafür geschaffen werden.





- Kinder ermutigen ihre **Fähigkeiten zu erproben** – Training und Förderung der Selbständigkeit und Selbsttätigkeit durch gezielt gesetzte Bildungsangebote im Kindergartenalltag.
- ihre Bildungsarbeit im Kindergarten, sowohl für die Eltern als auch für Kolleginnen durch eine gute **Planung und Präsentation** transparent zu machen und fachlich zu begründen.
- **Fort – und Weiterbildungen** zu besuchen, um sich über den neuesten Stand der Forschung und Ideen, Veränderungen, Neuerungen zu informieren. durch **Beobachtung und Dokumentation** den Entwicklungsstand der Kinder zu erfassen.
- den "**BildungsRahmenPlan** für elementare Bildungs- u. betreuungseinrichtungen" und das "Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen" umzusetzen
- **Wünsche und Ideen** der Kinder in Ihrer Arbeit zu verwirklichen.
- **Kommunikation** mit den Eltern, dem Team, dem Erhalter und dem Land Oberösterreich aufrechtzuerhalten und zu praktizieren.







## Aufgabenbereiche einer pädagogischen Assistenzkraft

Pädagogische Assistent\*innen betreuen die Kinder, spielen mit ihnen, unterstützen die Kinder beim Malen und Basteln oder beaufsichtigen Kleingruppen beim Spielen, im Garten oder Bewegungsraum. Sie helfen mit bei der Sauberkeitserziehung und kümmern sich um die Bedürfnisse der Kinder.

Durch die Unterstützung der pädagogischen Assistent\*innen ist für die gruppenführende Pädagogin erst die individuelle Förderung der Kinder, sowie die Stärkung der sozialen Kompetenzen möglich.

Typische Tätigkeiten unserer Assistent\*innen sind:

### Mitwirkung bei der Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege von Kindern

- **Busbegleitung** und Aufsicht der Kinder im und vom / zum Bus
- Mit den Kindern **spielen** und bei Werkarbeiten **unterstützen** und Hilfestellungen geben



- Arbeiten in Kleingruppen übernehmen



- Unterstützung der Pädagoginnen
- **Materialvorbereitungen** treffen
- **Umsicht** und **Aufsicht**



- **Bücher vorlesen** und den Kindern dadurch die Möglichkeit zum Rückzug und Ausruhen bieten.



- Vorbereitungen und Nachbereitungen für die **Jause** treffen



- Die Kinder beim **Mittagessen** und der **Mittagsruhe** unterstützen



- Gemeinsam mit der Pädagogin auf **Ordnung** bei den Spiel – und Arbeitsmaterialien und den Räumlichkeiten achten

- Mithilfe und Unterstützung bei **Festen** und **Elternarbeit**



## Sprachförderung im Kindergarten

Sprachförderung ist und war schon immer ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit.

Nunmehr werden auch Kinder mit Defiziten gezielt im Bereich der Sprache gefördert und so optimal auf die Schule vorbereitet. Ein reichhaltiger Bücherschatz und eine gemeinsame Vorlesezeit helfen den Kindern dabei.

Die Kinder lernen **besser sprechen** durch:

- mund- und zungenmotorische Übungen
- Übungen zum genauen Hinhören
- Rhythmusübungen
- Sprech- und Klatschspiele
- ...



Nur wer richtig hört, kann auch richtig sprechen.

Die Kinder sollen **viele Wörter haben – einen reichen Wortschatz!**

- Wie heißen die Dinge?
- Wie kann ich Konflikte lösen?
- Wie kann ich Dinge beschreiben?
- ...



Bilderbücher, Gedichte, Lieder, Experimente, Gespräche, usw. helfen den Kindern bei der Erweiterung ihres Wortschatzes.

Die Kinder sollen **gute Sätze machen; in ganzen Sätzen sprechen!**

Die richtige Satzbildung ist wichtig. Wenn ein Kind sagen will: „Du hast mir zu viel Saft eingeschickt.“ Und sagt stattdessen „viel Saft“ kann es sein, dass es noch mehr bekommt.

**Die Kinder lernen das durch**

- beschreiben was man sieht
- erklären, wie etwas funktioniert
- anderen erklären, wie man etwas macht
- weitersagen
- wünschen
- berichten...



Wir wollen „Sprache“ spielend erleben und erlernen



## Inklusion

Jeder ist ein Genie.  
 Aber wenn du einen Fisch danach bewertest,  
 ob er auf einen Baum klettern kann,  
 dann lebt er sein ganzes Leben in dem Glauben,  
 er wäre dumm.

Albert Einstein

Das Grundkonzept einer Integrationsgruppe beruht darauf, dass Kinder voneinander lernen und profitieren.

Integration, oder besser Inklusion sollte bereits im Kindergarten stattfinden, um Berührungängste frühzeitig abzubauen. Inklusion bedeutet gerade im Vorschulalter für alle Kinder eine große Chance, weil Kinder noch weniger Vorurteile haben und das soziale Lernen in allen Kindergärten eine wichtige Rolle spielt.

Es geht somit auch um **soziales Lernen**, was für Kinder mit und ohne Beeinträchtigung gleich wichtig ist. Zahlreiche praktische Erfahrungen und auch wissenschaftliche Untersuchungen der letzten Jahre zeigen, dass von der sozialen Situation in integrierten Gruppen **alle Kinder profitieren**.

Damit dies gelingen kann, sind die **Rahmenbedingungen** besonders wichtig:

- Gruppengröße und Betreuerschlüssel
- Motivation der Eltern und Betreuerinnen/Betreuer
- Raumsituation
- Spiel- und Arbeitsmaterialien





## Wie beginnt Integration?

- ✓ Die Eltern melden bei der Aufnahme in den Kindergarten die besonderen Bedürfnisse ihres Kindes an.
- ✓ Der integrative Fachdienst im Auftrag des Landes Oberösterreich beobachtet und fällt gemeinsam mit den Eltern und dem Kindergartenteam eine Entscheidung über die Aufnahme des Kindes.
- ✓ Die Entscheidung über Art und Dauer der Integration (Stundenausmaß, Anzahl der Besuchstage, bestimmte Fördermaßnahmen, medizinische Besonderheiten ...) fällt der integrative Fachdienst nach den gesetzlichen Bestimmungen.

## Was bedeutet Integration für das Kindergarten-Team:

- Hohe Bereitschaft zur Zusammenarbeit im Team, mit den Eltern, dem Fachpersonal und der Schule.
- Kontakthalten mit den entsprechenden Einrichtungen (Frühförderstellen, Ärzte, Therapeuten, Logopädin, Schule...)
- Bereitschaft zur intensiven Elternarbeit
- Anpassung der Räumlichkeiten an die jeweilige Gruppensituation
- Bereitschaft, sich selbst weiterzuentwickeln, eigene Einstellungen und Haltungen immer wieder zu überdenken, Altes abzulegen und neue Rollen zu übernehmen.
- Bereitschaft sich selbst zu informieren und sich selbständig weiterzubilden
- Auseinandersetzung mit den eigenen Werten bzgl. Normalität, Einschränkung, sozialem Verhalten, Leistung, Beeinträchtigung,...
- Offenheit im Umgang mit Ängsten, Schwächen, Stärken und Grenzen.



## Was bedeutet Integration für Sie als Eltern eines Kindes mit besonderen Bedürfnissen?

- Bereitschaft zur engen Zusammenarbeit mit dem Kiga-Team, dem integrativen Fachpersonal des Landes und anderen Facheinrichtungen
- Veränderungen und Besonderheiten im Zusammenhang mit dem Kind oder Therapien sollen dem Kiga-Team gemeldet werden.
- Gegenseitige Abklärung der Erwartungen und Wünsche zwischen Eltern und dem Kindergarten.
- Die Ziele der Integration werden mit den Eltern, dem gesamten Team immer wieder überprüft und neu definiert.

***Verschieden sein heißt nicht anders,  
fremd, Angst machend wirken.***



***Verschieden sein heißt neugierig werden,  
neue Erfahrungen machen,  
aufeinander zu gehen.***



## Schulvorbereitung im Kindergarten

*Im Leben eines Kindes ist das Spiel keine „Spielerei“, es ist vielmehr der „Hauptberuf“ eines Kindes, das dabei ist, sich selbst und die Welt um sich herum zu verstehen.*

- Kinder erwerben beim Spielen die Fähigkeiten, die sie brauchen, um schulfähig zu sein.
- Schulfähigkeit ist eine unmittelbare Folge aus der Spielfähigkeit.
- WIRKLICHE Schulvorbereitung passiert also nicht anhand von Arbeitsblättern, **sondern im Spiel**.

## ENTWICKLUNGSFÖRDERUNG AUF ALLEN EBENEN:

### Im Bereich des Gefühls:

#### **Im Spiel lernt das Kind**

- die eigenen Emotionen und die anderen Kinder kennen zu lernen
- es erlebt und verarbeitet Gefühle (Stolz, Freude, Ärger...)
- Kinder, die viel spielen, sind aktiver, ausgeglichener und emotional belastbarer.

### Im Bereich des sozialen Miteinanders:

#### **Kinder, die viel und intensiv spielen, lernen:**

- Beziehungen aufzubauen, Bedürfnisse zu äußern
- Kompromisse schließen
- mit Konflikten umzugehen

### Im Bereich der Körperlichkeit:

#### **Ein Kind übt im Spiel ständig den Umgang mit seinem gesamten Körper und verbessert viele Fähigkeiten:**

- eine fließende Gesamtmotorik
- bessere Hand – Auge Koordination
- eine immer ausgefeilter Grob – und Feinmotorik

### Im Bereich des Denkens:

#### **Kinder die viel und intensiv spielen**

- werden in ihrer Wahrnehmungsfähigkeit gefördert
- haben höhere Konzentrationsfähigkeit und bessere Gedächtnisleistung.

Aus „Vom Kindergarten in die Schule“ Ursula Svoboda/Waldemar Feiner



## SCHULVORBEREITUNG

Durch Gehirnforschungen hat man festgestellt, dass Lernen nicht durch systematische Erarbeitung von Vorschulblättern geschieht. Heute weiß man, dass lernen ganz anders vollzogen wird und zwar durch ganzheitliche Sinneserfahrungen, wie das z.B.: schon bekannte Pädagogen wie Maria Montessori festgestellt haben. Man muss sich vor Augen halten, dass Vorschulblätter nichts anderes als Intelligenztests sind. Die Fähigkeiten des Kindes Denkleistungen und wissen auf das Papier zu übertragen wird abgefragt.

## WIE LERNEN KINDER?

Kinder lernen vor allem durch Beobachten, Experimentieren, Nachahmen und Spielen. Dies geschieht durch alle Sinne. Sinneserfahrungen, die ein Kind aus erster Hand macht und die verarbeitet werden, helfen Nervenbahnen zwischen den Nervenzellen aufzubauen, welche die Reize an das Gehirn weitergeben. Je mehr Erfahrungen ein Kind macht, umso mehr Verknüpfungen bilden sich und umso schneller kommt es zum „AHA“ Effekt. Die sensible Phase zur Bildung von Verknüpfungen ist in den ersten sieben Jahren.

### **Basis für Lern- und Wahrnehmungserziehung**

Das Lernen erfolgt über die Sinne. Hierbei unterscheidet man die körpernahen Sinne (Basissinne) und die Fernsinne. Die Basissinne sind dabei die Grundlage. Die meisten Störungen sind ein Defizit in den Basissinnen.

Alle weiteren Sinne bauen auf diese Basissinne auf. Deshalb gut darauf achten und die Kinder beobachten.

## SCHULFÄHIGKEIT

- **kognitive, körperliche, soziale und emotionale** Voraussetzungen werden im Rahmen eines spannenden Schulnachmittages abgefragt.
- In Zusammenarbeit mit dem Kindergarten wird ein Eltern-Pädagoginnen Gespräch/ Austausch geführt.





## Öffentlichkeitsarbeit

### Elternarbeit

Die Eltern vertrauen uns ihre Kinder an und geben sie teilweise das erste Mal in fremde Hände. Deshalb ist uns eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig.

#### - **Eingewöhnung und Entwicklungsgespräche:**

Wir laden die Eltern herzlich zu einem ungestörten Gespräch mit ihrer gruppenführenden Pädagogin zum gegenseitigen Austausch ein.

#### - **Elternabende:**

Es gibt jährlich einen Informationsabend zu Kindergartenbeginn oder einen Elternabend mit einem thematischen Schwerpunkt.



#### - **Elternbriefe:**

Alle Termine, Schwerpunkte und Informationen werden in Elternbriefen zusammengefasst und den Kindern mit nach Hause gegeben.

#### - **KidsFox:**

die Kindergarten App unterstützt uns in der gegenseitigen Kommunikation.

#### - **Homepage:** [www.strassmattergau.at](http://www.strassmattergau.at)

[www.kindergarten-strass.at](http://www.kindergarten-strass.at)

Hier kann sich jeder Elternteil über die Arbeit im Kindergarten informieren, da laufend Berichte über die Arbeit hineingestellt werden. Jede Gruppe ist mit einem Passwort verschlüsselt, somit sind die Bilder für Andere nicht sichtbar.

#### - **E-Mail Adresse:** [kiga.strass@kindergarten-strass.at](mailto:kiga.strass@kindergarten-strass.at)

- **Eltern und Großeltern** helfen bei vielen Aktivitäten im Kindergarten mit und sind bei uns gern gesehene Gäste.



## Feste feiern

Wir feiern die herausgehobenen und besonderen Anlässe im Jahreskreis auf unterschiedliche Art und Weise, mit und ohne Eltern, in der eigenen Gruppe oder mit dem ganzen Haus. In jedem Jahr werden die Feste von uns neu überdacht und der Rahmen für jedes Fest neu festgelegt.

- Martinsfest mit Laternenumzug
- Adventkranzbinden/Adventkranzweihe
- Nikolausfeier
- Weihnachtsfeier gemeinsam mit der Schule
- Faschingsfest und Themenfest
- Fastenzeit/Palmbuschen binden/Osterfest
- Muttertag, Vatertag
- Abschlussfest für die Schulanfänger (Übernachtung),...
- „Liebevoller Rauschmiss“ der Schulanfänger

## MARTINSFEST

**Zu Ehren des Hl. Martin feiern wir dieses Fest des Lichtes und der Nächstenliebe!**



Wir bereiten uns auf das Fest vor, backen entweder Kipferl oder wie hier passend zum Bilderbuch: „EINS FÜR DICH UND ZWEI FÜR MICH!“ viele Pilze aus Lebkuchen.

Aber auch Martinsgänse, wie in der Legende erwähnt, werden gebacken und als Jause verpeist.





Laternen werden liebevoll und sehr kreativ gestaltet.

Der Umzug mit den Laternen ist aufregend und herausfordernd.

## Feier in der Straßer Kapelle

Jede Gruppe für sich – in einer wunderschönen Atmosphäre.



## Laternenumzug

Mit Eltern/Großeltern,...



*Mit Liedern,  
Geschichten  
und Musik!*



## NIKOLAUS IM KINDERGARTEN

Wir treffen Vorbereitungen –  
und freuen uns auf seinen Besuch.



Dazu haben wir Lieder, Fingerspiele  
und Spiele gelernt sowie seine  
Legende gehört.

Auch ein spannendes Bilderbuch darf  
nicht fehlen.



### ADVENT



### PALMBUSCHEN BINDEN/ OSTERN



### WEIHNACHTSFEIER



### FASCHING



### ÜBERNACHTUNG





## Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen:



Zu Besuch bei der **Feuerwehr**,

Besuch der **Rettung**



Verkehrserziehung mit der **Polizei**



Diese Organisationen werden von Gruppe zu Gruppe unterschiedlich besucht und in jedem Jahr neu überdacht und in den Kindergartenalltag eingebaut.

## „HAUS VOLL MUSIK“ - Besuch im Brucknerhaus mit den Schulanfängern





## BESUCH BEIM BÄCKER:



## KOOPERATION MIT DER SCHULE:

- Die Schüler der vierten Klasse kommen in den Kindergarten und lesen den Kindern Bilderbücher vor.
- Gemeinsame Adventkranzweihe
- Gemeinsame Weihnachtsfeier mit Schüler, Lehrer und Eltern
- Gemeinsamer Faschingsumzug
- Schulanfänger dürfen einen Vormittag in der Schule sein,.....



Und auch verschiedene externe Aktivitäten dürfen nicht fehlen: wie z.B.:



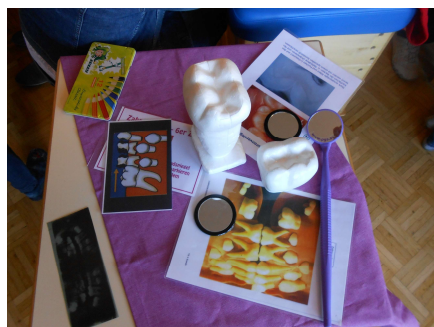
## Kasperl – Marionettentheater, Zauberer



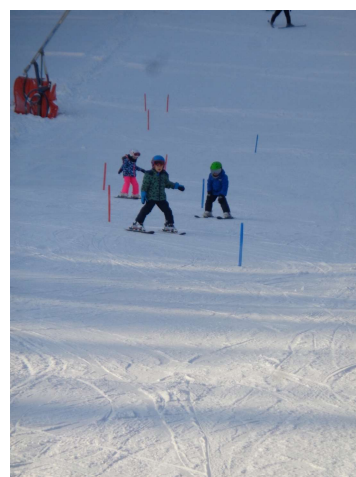
## DINO Spass – Haltungsturnen im Kindergarten



## ZAHNGESUNDHEITSERZIEHUNG MIT EINER EXTERNEN FACHKRAFT



## SKITAGE mit dem USC Attergau

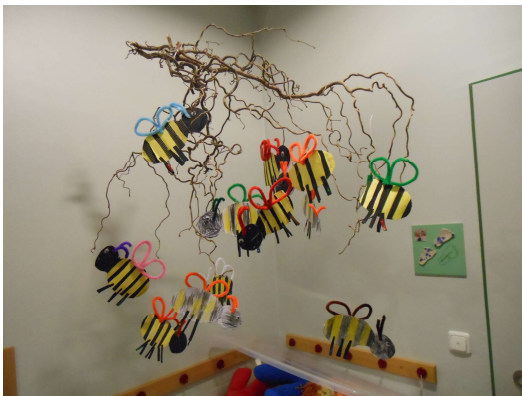


## WANDERTAGE/ AUSFLÜGE





## Verschiedene Arbeiten aus dem Kindergartenalltag







# IM KINDER GARTEN

SIND WIR ENTDECKER  
HABEN WIR SPASS UND

LACHEN VIEL

WIRD GETANZT UND GESUNGEN

ESSEN WIR GEMEINSAM

RUTSCHEN

UND SCHAUkeln WIR

WIRD IM SAND GEBUDDelt

SIND DIE KLEINSTEN

GANZ GROSS

